

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

8.8.1817 (Nr. 218)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 218.

Freitag, den 8. August.

1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Abstimmung Badens in der 37. Sitz. am 23. Jun. über den gegenseitigen freien Verkehr mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen in den deutschen Bundesstaaten.) — Baiern. (Bamberg.) — Kurhessen. — Sachsen-Gotha. — Würtemberg. — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. (Karlsbad.) — Amerika. (Brasilien. Span. Amerika. Nordamerika.)

Deutsche Bundesversammlung.

Abstimmung Badens in der 37. Sitz. am 23. Jun. über den gegenseitigen freien Verkehr mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen in den deutschen Bundesstaaten (zur Berichtigung des in Nr. 187, nach einem andern öffentlichen Blatte, daraus gegebenen Auszugs): Von Seiten Badens glaubt man, in Hinsicht auf die, gelegentlich des ersten Antrags zum freien Verkehr, in dieser hohen Versammlung geschehenen Aeußerungen über die Veranlassung der im Großherzogthum Baden nöthig gewordenen beschränkenden Maasregeln der Fruchteausfuhr, folgende Erklärungen geben zu müssen: Die badische Regierung huldigt im Allgemeinen dem Prinzip eines freien Verkehrs von lange her, und entschließt sich zu Beschränkungen nur, wo Nachbarstaaten solche vorgehen ließen, in welchem Falle ihr die geographische Lage des Landes nicht erlaube, sie unbeachtet zu lassen. Auch die dormalen verfügten Sperren wurden durch die Anordnungen der Nachbarstaaten herbeigeführt, und bis zu einer gänzlichen Sperre gesteigert, nachdem einmal die natürliche Richtung des Verkehrs unterbrochen, und manchen Gegenden des Landes die gewohnte Zufuhr aus den Nachbarstaaten geschmälert oder gänzlich entzogen worden ist. Man mußte zwischen zwei Uebeln wählen, und dem Lande jene Vorräthe zu erhalten suchen, welche bei dem gewöhnlichen und naturgemäßen Gang der Dinge in die Nachbarstaaten abgestossen wären. Indessen bot man der königl. württembergischen Regierung bei dem ersten Schritte, wodurch sie, von einer andern Seite gedrängt, den wechselseitigen Getreideverkehr beschränkte, wiewohl vergeblich, an, den freien Tausch der Lebensmittel zwischen beiden Staaten auch unter den damaligen Verhältnissen zu unterhalten, und gegen das Großherzogthum Hessen kamen die durch die königl. bairischen und württembergischen Zölle veranlaßten Maasregeln der badischen Regierung so lange nicht in Anwendung, als jenes dem Grundsätze der Freiwelt unbedingt treu blieb. Sobald von genannten Staaten Anordnungen getroffen wurden, welche der Einfuhr nach Baden

entgegentraten, sobald hierdurch, namentlich bei der durch den Mangel des Jahres herbeigeführten Minderung des Getreideverkehrs aus Norden nach Süden, und Rheinaufwärts, die Bevorrathung des Landes von dieser freien Einfuhr abhieng, konnte man unmöglich freie Ausfuhr gestatten. Gern wird man aber die bestehenden Anordnungen aufgeben, so wie deren Veranlassung wegfällt. Nach dieser Voraussetzung, und auf Grundsätze gestützt, wie sie jeder Bundesstaat für das Wohl seiner Angehörigen im Auge behalten muß, wird von Seite Badens in Bezug auf den Vertragentwurf folgende Abstimmung gegeben: Zu Art. I und II. Baden ist bereit, einer gemeinsamen Uebereinkunft beizutreten, welche den unbedingt freien Verkehr mit Früchten und Schlachtvieh zwischen den Bundesstaaten wiederherstellt, und dessen Fortdauer sichert. Ja, man würde keinen Anstand nehmen, die Freiheit augenblicklich herzustellen, sofern sich alle übrige Bundesstaaten zu Gleichem verbindlich machen. Zu Art. III. Sollten je in der Folge Umstände eintreten, welche eine Abweichung von jenem Grundsätze unbedingter Freiheit rechtfertigten, so verbindet man sich, nie einseitig, sondern nur nach gemeinsamer Uebereinkunft zu handeln. Wenn der Art. IV des Entwurfs vorschlägt, daß Sperranstalten gegen fremde Grenzstaaten des Bundes von dem gemeinschaftlichen Einverständnisse der Bundesstaaten abhängen sollen, und daß die bestehende Getreidesperre gegen Frankreich und die Schweiz unbestimmt fortdauern soll, so findet man nöthig, darüber folgendes zu bemerken, was durch die eigenthümliche geographische Lage des Großherzogthums und das Verhältniß des Handels und der Handelsgesetze seiner Nachbarn motivirt ist. Es wird zwar kaum in einer langen Reihe von Jahren ein Zusammentreffen so vieler ungünstigen Konjunkturen eintreten, wie die, welche den gegenwärtigen Nothstand herbeigeführt haben, mithin die Regierung nicht leicht in den Fall kommen, gegen Frankreich und die Schweiz Sperranstalten vorzunehmen. Träte aber je wieder gegründete Veranlassung dazu ein, so bedarf es der schleunigsten Berathungen, und Erörterungen, welche von so vielen Instruktionseinholungen abhängen, Interessen, welche von

Keinem als dem unmittelbaren Gränzstaate so lebhaft geföhlt werden können, dürften leicht den Zweck jeder in Vorschlag zu bringenden Maasregel vereiteln, weil die Spekulation ihr zuvorkäme. Frankreich bringt namentlich gegen die deutschen Nachbarstaaten alle nur ersinnliche und häufig wechselnde Handelsbeschränkungen in Anwendung. Es erlaubt daher die Sorge für das erste Bedürfnis der Staatsangehörigen nicht, beschränkende Maasregeln der Ausfuhr in die Fremde von so zusammengesetzten Erdörterungen abhängig zu machen. Indessen ist dabei der Verkehr der übrigen Bundesstaaten nicht gefährdet, weil stets allen der Transit durch das Großherzogthum in das Ausland frei steht. Auf der andern Seite walten die gleichen Bedenklichkeiten ob, sich unbedingt zu Sperranstalten zu verpflichten, welche andere Bundesstaaten ihren Verhältnissen angemessen finden könnten. In der Regel, ja man darf sagen, ohne Ausnahme erzeugt das Großherzogthum Baden einen Ueberfluß von Getreide, den es seiner geographischen Lage und den übrigen Umständen nach mit entschiedenem Vortheil in die Schweiz absetzt. Zwischen beiden Ländern besteht der lebhafteste Verkehr, und der badische Landwirth findet dort für manche seiner Produkte, z. B. die Oberländer Weine, einen Absatz, welchen ihm deutsche Bundesstaaten durch ungeheure Zölle erschwert, oder ganz unmdglich gemacht haben. Formliche Staatsverträge mit der Schweiz befestigen jene erwähnten, natürlichen Handelsverbindungen, und diesen Verhältnissen ist man also eine Rücksicht schuldig, welche zudem eben so sehr den Ansichten, die mehrere Stimmen der Bundesversammlung in Betreff der Schweiz geäußert, völliig entsprechend sind, als die Menschlichkeit solche gegen ein Land gebietet, welches seine Aern- den später, als seine Nachbarn, und nie in derjenigen Fälle gewinnt, welche ihm die Aushülfe jener entbehrlich machte.

(Beschluß folgt.)

B a i e r n.

B a m b e r g, den 4. Aug. Seit gestern befinden sich Sr. Maj. der König von Preussen, auf der Reise von Karlsbad nach Ihren Rheinprovinzen, im strengsten In- feznito, unter dem Namen eines Grafen von Rappin, in unserer Stadt. Heute Vormittags nahmen Sr. Maj. die Sebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Das Aussehen des Königs ist sehr gesund. Diesen Mittag wird, dem Vernehmen nach, die Reise fortgesetzt. (Frankfurter Zeit. vom 6. d. melden die Ankunft Sr. Maj. zu Hanau.)

K u r h e s s e n.

K a s s e l, den 3. Aug. Der königl. preuß. Gesandte am hiesigen Hofe, Freih. v. Hänlein, hat heute das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs von Preussen durch ein großes Mittagmahl gefeiert, welches Sr. Kön. Hoh. der Kurfürst, Sr. Hoh. der Kurprinz, und S. S. D. D. der Landgraf Friedrich und sämtliche hier anwesende Prinzen durch Ihre Gegenwart verherrlichten. Sr. Königl. Hoh. der Kurfürst tranken auf die Gesund-

heit Sr. Maj. des Königs, und der königl. preussische Gesandte erwiederte diese Gesundheit durch einen Toast auf das Wohl des Freundes und Alltirten des Königs, Sr. Königl. Hoh. des Kurfürsten. Eine ausserwählte Tafelmusik erhöhte noch den allgemeinen Frohsinn dieses schönen Festes.

S a c h s e n = G o t h a.

G o t h a, den 31. Jul. Gestern Morgens traf der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Saalfeld, in Begleitung seines Hrn. Bruders, des Prinzen Ferdinand, und eines zahlreichen Hofstaates, auf hiesigem Residenzschlosse ein. Se. h. D., welche in einer Ihnen entgegen geschickten spannigen Equipage, unter Vorreitung einer Abtheilung des berittenen Landsturms und der herzogl. Jägeri, Ihren feierlichen Einzug hielten, wurden von unserm Herzoge und dessen versammeltem ganzem Hofstaate an der Treppe im Innern des Schlosses empfangen, und von da nach den durchl. Gast und Bräutigam unserer Prinzessin Louise bestimmten Zimmern geführt. Heute Abends um 7 Uhr geht die priesterliche Trauung des durchl. Paars in größter Feierlichkeit vor sich; die Tage nach der Vermählung werden durch mancherlei schöne Feste verherrlicht werden.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 6. Aug. Gestern sind Sr. Durchl. der Herzog von Holstein-Oldenburg zum Besuch bei des Königs und der Königin Majestäten allhier eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 4. Aug. Gestern war große Auf- waltung in den Tuilleries.

Der König hat dem Advokaten Chauveau-Lagarde erlaubt, den ihm, als Vertheidiger der Königin Marie Antoinette und der Prinzessin Elisabeth, so wie wegen seiner mehreren von Bonaparte verfolgten Spaniern geleisteten Dienste, von Sr. kathol. Maj. verliehenen Orden Karls III. anzunehmen und zu tragen.

Der Präfect des niederrheinischen Departement hat unterm 4. d. beschlossen, daß alle Kommunalnuznießungen der Gemeinde Ingweiler den Aeltern entzogen werden sollen, bis sie ihre Kinder haben vacciniren lassen.

I t a l i e n.

Die am 25. Jul. zu Livorno eingelaufenen portugiesischen Schiffe heißen Don Juan Sisto, von 80 Kanonen und 640 Mann Besatzung, und St. Sebastian, von 64 Kanonen und 580 Mann Besatzung. Sie sind von Lissabon her nur 19 Tage unterwegs gewesen, und haben gegen 200 Passagiere an Bord. Der Kommandant heißt D. Enriquez Jose da Fonseca-Peyro. Die Schiffe sollten drei Tage Quarantaine machen. Die Kön. Prinzessin von Portugal und Brasilien wollte sich am 29. nach Livorno begeben, und die Ueberfahrt sollte am 31. erfolgen. — Am 27. Jul. rückte zu Florenz das östreich. Regiment St. Julien, von Neapel kommend, ein. Es wurde in Kasernen gelegt, und sollte nach kurzer Rast seinen Marsch über Bologna fortsetzen. — Die mit dem ehemaligen Orden der eisernen Krone betheiligten Indi-

viduen, welche sich noch nicht gemeldet haben, um diesen mit jenem von Sr. Maj. dem Kaiser neu gestifteten Orden zu vertauschen, wurden neuerlich aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie später nicht mehr berücksichtigt werden sollen. — Zu Verona hatte ein gewisser Pius Dalla Case große Vorräthe Lebensmittel aufgekauft, und erst, als sie verdorben waren, dachte er an ihren Verkauf. Aber die Strafe wartete seiner, und ihm ist, bei Konfiskation der Waare, aller Handel in Zukunft verboten. — Bei den letzten Nachgrabungen in Pompeji hat man eine schöne metallene Statue gefunden. Sie ist die erste von Bronze, die dort ausgegraben worden ist, und scheint ein Bacchus oder Apollo.

Niederlande.

Kättich, den 2. Aug. Der Herzog von Wellington ist, in Begleitung mehrerer seiner Adjutanten und des Oberaufsehers des Kriegsbauwesens, vorgestern Abends über Namur, Dinant, Philippeville und Mariemont hier eingetroffen. Heute Morgens um 5 Uhr besichtigte er die Karthause, um den Befestigungsplan, den ihm der mit der Aufsicht der Arbeiten beauftragte Kriegsbaumeister vorlegte, zu untersuchen; der Herzog genehmigte den Grundriß, und befahl mit den Werken den Anfang zu machen. Um 7 Uhr besah er die Feste und die im vorigen Jahre angeordneten Werke, und reiste gegen 9 Uhr nach Brüssel ab.

Deſtreich.

Nach Berichten aus Karlsbad vom 22. d. ist der kaiserl. russ. Staatsminister, Graf Capo d'Istria, daselbst angelangt.

Amerika.

Wir erhalten so eben, sagt das Londner Journal, the Courier, vom 30. Jul., neuere Nachrichten über die Unterwerfung der Rebellen von Fernambuco. Die letzten Briefe aus Paraiço gehen bis zum 12. Jun., und da dieser Ort nur 40 bis 50 (englische) Meilen von Fernambuco entfernt ist, so reichen die Nachrichten aus letzterer Stadt ohngefähr bis zum 10. Martinez und die übrigen Häupter der Rebellen, worunter 18 Priester sich befanden, sind eingeschifft und nach Bahia gesandt worden. Ein neuer Gouverneur wurde von Rio-Janeiro erwartet; der vorige ist vor eine Kommission zur Untersuchung seines Betragens gestellt worden. Der Kommandant der portugies. Eskadre von Fernambuco ist zu gleicher Zeit provisorischer Gouverneur der ganzen Provinz. Die Insurgenten hatten in den letzten Augenblicken den verzweifelten Entschluß gefaßt, ihren Sklaven die Freiheit zu geben; ehe sie ihn aber in Vollzug setzen konnten, wurden sie geschlagen etc.

Aus dem spanischen Amerika hat man seit der Einnahme von Barcelona durch die kön. Truppen wenig neues mehr vernommen, das als zuverlässig angesehen werden könnte. Die Madrider Hofzeit hat zwar kürzlich wieder Berichte von Apodaca in Mexico und von Mo-

rillo in Neugranada bekannt gemacht; ihr Inhalt aber ist dürftig, und reicht nicht über die Mitte Februars. Für Morillo scheint aus Cadix eine Verstärkung von einigen tausend Mann angekommen zu seyn, die aber, nach unverbürgten Nachrichten in nordamerikanischen Blättern, die Insurgenten nicht gehindert haben soll, nicht nur Barcelona's sich wieder zu bemächtigen, sondern auch in den Besitz von Lagunayra und Carracas sich zu setzen. In letztere Stadt soll Bolivar am 18. Mai mit 5000 Mann eingerückt seyn, nachdem er die Royalisten an einem Tage zweimal geschlagen. — Die Newyorker Zeitung vom 3. Jul. entlehnt aus dem Baltimore-Patriot folgenden Artikel: Nachrichten aus guten Quellen zufolge hat die großbrit. Regierung an dem Laplatastrom große Ländereien gekauft, die sie bereits mit schweren Kosten besetzt hat; der Werth ihres Eigenthums in diesen Gegenden belauft sich auf die ungeheure Summe von 80 Mill. Dollars, und ihre Agenten sind in Peru, Chili, Paraguay zerstreut; starke Summen sind auch zur Erbauung schöner Gebäude in Buenos-Ayres verwendet worden, u. die engl. Emiffarien haben alles aufgeboten, um nicht nur die Einwilligung des dortigen Vollziehungsdirektoriums zu erkaufen, sondern um auch durch Feste und andere hinterlistige Mittel sich die Mitglieder der Junta geneigt zu machen. — Der Londner Courier berührt, entrüstet und rühend, die Sage, daß Mac-Gregor sich der Malieninsel mit einer Macht, die er in den vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengebracht, bemächtigt habe, und daß viele engl. Offiziere unter den Insurgenten Dienste genommen hätten. — Dasselbe Blatt erwähnt eines Beschlusses der Regierung der Republik Venezuela, wodurch dem Handel Großbritanniens und Nordamerikas, in dankbarer Anerkennung der ihren Emigranten bewiesenen Gastfreundschaft und beobachteten strengen Neutralität, große Begünstigungen bewilligt werden. Die Regierung von Venezuela, heißt es am Ende dieses Beschlusses, beschränke ihre Freundschaftsbezeugungen nicht auf diese zwei Mächte; sie verpflichtet sich, jeder andern Nation ihre Dankbarkeit zu beweisen, die sich zu ihren Gunsten erklären wird, ohne selbst Spanien auszunehmen, wenn es sein Herrschaftssystem aufgibt.

Der neue Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika, Monroe, hat im verflohenen Monat Jun. eine Reise nach den verschiedenen Provinzen des Landes angetreten. Am 26. Jun. befand er sich zu Hartford. Zu Boston, Salem und in andern Städten wurden Zubereitungen zu seinem Empfang getroffen. Außer andern Vortheilen trägt seine Reise auch dazu bei, den Streitigkeiten der Parteien ein Ende zu machen, und den Gemeingeist zu wecken. Zu Hartford soll er ausdrücklich erklärt haben, er wolle nicht das Oberhaupt einer Sekte oder Faktion, sondern der Vorsteher der vereinten Staaten seyn. Einigen Veteranen des republikanischen Systems scheint es wehe gethan zu haben, daß man in mehreren öffentlichen Reden dem Präsidenten den Titel Erzellenz gegeben hat.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. August.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	12 Grad über 0	49 Grad	Nord	ziemlich heiter
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	21 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	38 Grad	Nord	ziemlich heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	16 Grad über 0	49 Grad	Südwest	fern Gewitter, Regen

Benachrichtigung. Die hiesige kaiserl. russische Gesandtschaft sieht sich veranlaßt, ihre schon früher gemachte Erklärung zu wiederholen, daß die Ertheilung der zur Einwanderung nach Rußland und Polen erforderlichen Pässe gänzlich geschlossen ist, und daß daher Niemand darauf zu rechnen hat, mit solchen Reisepässen versehen zu werden.

Karlsruhe, den 3. Aug. 1817.
Von kaiserl. russischer Gesandtschaft wegen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 10. Aug.: Die Teufelsmühle am Wienerberg, Volksmärchen mit Gesang in 4 Akten, von Huber; Musik von Benzel Müller. — Hr. Becker, den Käpferle.

Anzeigen.

Das zum Besten der Kasse des Wohlthätigkeits-Vereins angekündigte dreißig Bogen starke Unterhaltungsbuch, Polymnia, von Bonafont, hat bereits die Presse verlassen, und wird den respektiven Herren Subscribenten ungesäumt zugesandt werden; diejenigen, welche geneigt sind, noch darauf zu subscribiren, belieben die besfallige Anzeige bei dem Universitätsbuchdrucker, Hrn. Gutmann in Heidelberg, in portofreien Briefen in Bälde zu machen.

Auf das in der Karlsruh. Zeitung vom 21. Jul. Nr. 200 ausführlich angezeigte

Unterhaltungsblatt für alle Stände
nimmt hier in Karlsruhe allein Bestellung an
die D. R. Marx'sche Buchhandlung.

Fahr. [Fahrmarks-Verlegung.] Der hiesige sogenannte Jakobi-Fahrmarkt ist dieses und die künftigen Jahre unabänderlich auf den ersten Dienstag vor Bartholomä, mithin dieses Jahre auf den neunzehnten August festgesetzt und verlegt worden, so daß solcher künftig Bartholomäus-Markt heißen soll; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Fahr im Breisgau, den 26. Jul. 1817.

Stadtrath dahier.

Fischer.

Mannheim. [Versteigerung.] Zu Mannheim, in dem Hause Lit. R 3 Nr. 14, werden Dienstag, den 12. Aug. nächsthin, und den folgenden Tag, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, nachstehende Gegenstände freiwillig versteigert, und dem Meistbietenden gegen baare Zahlung überlassen.

1) Die Einrichtung zu einer Brauerei, bestehend in:
einem kupfernen Braukessel, stark 1 Fuder rheinisch haltend,
einer kupfernen Bierpumpe, einem kupfernen Pfaff, samt
verschiedenen kupfernen Röhren,

einer runden Maischbütte mit Senfboden
und messingnenem Krabben, } jede 2 Fuder
einer ablangen Gährbütte, } rheinisch haltend,
einer ditto Gerstenbütte,
zwei Kühltischen,
einer eisenblechernen Malzbörre, samt Einfassung von Stein
und eiserner Kammbürre,
eine Maissege, nebst vielen andern zur Brauerei gehörigen
Gegenständen.

2) Zur Brandweinbrennerei:
zwei große kupferne Kessel, jeder 4 Ohm rheinisch haltend,
zwei kleinere ditto
nebst dazu gehörigen Hüten, Schlangen und Kühltönen,
acht große Sackländer,
zehn kleinere ditto,
zwei Kartoffelmühlen,
ein Kartoffelsack, mehrere Unterlagfässer, nebst verschiede-
nen kupfernen Röhren, einer sehr guten Handschrotmühle
und was sonst zu zwei vollständigen Brauereien nothwen-
dig ist.

3) Ein großer kupferner Destillierkessel von 2 Hüten, mit
4 Ausläufen und 4 Sätungen, 1 1/2 Fuder rheinisch
enthaltend,

zwei große viereckige Kühltönen,
zwei kupferne Kessel, jeder 2 Ohm haltend, nebst verschiede-
nen kupfernen Röhren,
acht große Wütten von 2 Ohm,
zwei kleinere ditto,
sechzig Fässer von 1 bis 4 Fuder rheinisch haltend,
zehn Stützfässer, nebst vielen kleinen und andern Geröth-
schaften von Kupfer, Eisen und Holz, deren Aufzählung
zu weitläufig seyn würde, alle sehr brauchbar zu
oben erwähnten Geschäften sind.

Liebhaber werden also zu dieser Versteigerung hiermit ein-
geladen.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen die
Katharina Herrmann von Lautenbach ist der Bankprozeß
erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Montag,
den 18. Aug. v. J., angesetzt, woselbst die Gläubiger vor
dem Liquidationskommissar Bülson zu Oberkirch zu erschei-
nen haben, um ihre Forderungen, unter Darlegung der Beweisa-
nkunden, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, gehörig
zu liquidiren.

Oberkirch, den 26. Jul. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzlar.

Baden bei Rastatt. [Anzeige.] Für die zweite Hälfte
der Badezeit steht alhier ein ganzes Haus, Nr. 117, an der Licht-
tenhäuser Allee, in der angenehmsten Gegend hiesiger Stadt,
sowohl im Ganzen, als einzeln, zu vermiethe. Das ganze
Haus ist modern und neu meubliert, und die Betten im besten
Zustand. Es besteht aus 2 Sälen, und 40 großen und kleinen
Zimmern, Küchen, St. Kang, Remisen, Kellern und allen Be-
quemlichkeiten zum Baden. Liebhaber belieben sich direkt an
den Eigenthümer zu wenden, und können die billigste Behand-
lung erwarten.